



Das Hotel „Atlantic“ und der Hamburger Nationalklub von 1919



1909 wurde in Hamburg das Hotel „Atlantic“ eröffnet – damals das vornehmste Hotel an der Alster. Das Hotel war regelmäßig Tagungsort des Hamburger Nationalklubs von 1919, einer Vereinigung von rund 450 meist kaisertreuen reaktionären Reedern, Senatoren, Kaufleuten und Politikern, die sich als Hamburger Führungselite verstanden. Im Februar 1926 war Adolf Hitler, damals noch als Anführer einer Splitterpartei mit weniger als 3 Prozent Stimmenanteil bei den Wahlen, erstmals Gastredner des Hamburger Nationalklubs im „Atlantic“. Ab 1930 war das Hotel „Atlantic“ die bevorzugte Herberge Hitlers und der ihn begleitenden NS-Funktionäre, Regierungsmitglieder und Militärs bei seinen Besuchen in Hamburg.



Postkarte mit dem Motiv des Hotels „Atlantic“, nicht datiert.

Quelle: Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, F 2017-617

” Die Rede Hitlers vor dem Hamburger Nationalklub, 1926

Hitler warb am 28. Februar 1926 im Festsaal des Hotels „Atlantic“ in einer zweieinhalbstündigen Rede um das Vertrauen und die Unterstützung der Mitglieder des Nationalklubs. Offen legte er das Programm der NSDAP dar. Auszüge aus seiner Rede:

„Wenn man begriffen hat, daß die Schicksalsfrage darin besteht, daß der Marxismus gebrochen wird, dann muß auch jedes Mittel recht sein, das zum Erfolg führen kann. [...] Wir haben nicht eher Ruhe, bis die letzte Zeitung vernichtet ist, die letzte Organisation erledigt ist, die letzte Bildungsstätte beseitigt ist und der letzte Marxist bekehrt oder ausgerottet ist. Es gibt kein Mittelding.“

Das Protokoll vermerkt an dieser Stelle „stürmischen Beifall“, am Ende der Rede „stürmische Ovationen und Heilrufe“.

Zitiert nach: Werner Jochmann: Im Kampf um die Macht: Hitlers Rede vor dem Hamburger Nationalklub von 1919, Frankfurt am Main 1960, S. 104, 114, 121

” Hitler im Hotel „Atlantic“

„Wenn Hitler nach Hamburg kam, reservierte er eine Suite im Atlantik. Und mit ihm kamen jene, die es für opportun hielten, die Nähe des Führers zu suchen.

Im Februar 1939 lief das Schlachtschiff Bismarck bei Blohm + Voss vom Stapel. Der Protokollchef des Auswärtigen Amtes orderte mit einer Bestimmtheit, die keinen Widerspruch duldete, das Staatsappartement für den Führer, sechzig Zimmer für die Begleitung sowie je ein Büro für Wehrmacht, Luftwaffe, Marine, Partei und Kanzlei. Kurz darauf bestellte Reichsaussenminister von Ribbentrop ein weiteres Dutzend Zimmer. Schliesslich erfolgten noch die Reservierungen von Göring und Göbbels [sic!] mit ihren Stäben. Kurzum, das Atlantic Hotel war zum Stapellauf von den Spitzen von Politik [sic!] und Militär fast voll besetzt. Dazu kamen noch rund 500 Sicherheitsbeamte in zivil, die das Hotel und die Umgebung absicherten.“

Aus: Kempinski Hotel Atlantic, Teil 2 die Jahre 1932 bis 1937, in: Cosmopolis, Magazin für Zeitgeschichte und Kultur, Deutsche Ausgabe, Nr. 53, Januar 2004, www.cosmopolis.ch/news/kempinski_hotel_atlantic_hamburg_2.htm



Postkarte „Der Führer ist da!“, 1938.

Quelle: Bildarchiv Hamburg 1860-1955, BA 1035

Die Nationalklubs der Weimarer Republik

In Berlin, Hamburg und anderen politischen und wirtschaftlichen Zentren Deutschlands gründeten Industrielle, Kaufleute, hohe Reichswehroffiziere und weitere Angehörige der „Oberschicht“ zu Beginn der Weimarer Republik Nationalklubs. Die Gründer verfügten über wirtschaftliche und politische Macht und gesellschaftlichen Einfluss. Sie lehnten die Republik ab, antisemitische Einstellungen waren unter ihnen stark vertreten. Die Mitglieder der Nationalklubs waren untereinander vernetzt und verfügten über direkte Kontakte zu Regierungsmitgliedern. Sehr früh bezogen sie die Nationalsozialisten in ihre „Lobbyarbeit“ ein. Das Wirken der Nationalklubs trug in hohem Maß zur Zerstörung der Weimarer Republik und zur Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler bei.



Britische Wachsoldaten vor dem Hotel „Atlantic“, nicht datiert.

Quelle: Imperial War Museum, London, BU 6209

Vom Kriegsende bis Anfang der 1950er-Jahre war das Hotel „Atlantic“ Domizil britischer Offiziere sowie Offiziersklub.

Literatur: Manfred Asendorf: Hamburger Nationalklub, Keppler-Kreis, Arbeitsstelle Schacht und der Aufstieg Hitlers. Reinhard Opitz zum Gedenken (2. Juli 1934–3. April 1986), in: 1999. Zeitschrift für Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts 2 (1987), Nr. 3, S. 106–150